



PRESSEMITTEILUNG

VOM BRIEFROMAN AUF DIE OPERNBÜHNE

Massenets »Werther« ab 25. September im Theater Nordhausen

Der Ursprung von Jules Massenets Oper »Werther« war der erste Bestseller der deutschen Literatur: der Briefroman »Die Leiden des jungen Werther« von Goethe. Das emotionale Werk wurde seinerzeit zum Erfolg in ganz Europa und löste einen Lese-Boom und eine Werther-Mode aus. Über ein Jahrhundert nach der Veröffentlichung machte der französische Komponist Jules Massenet aus dem Stoff eine Oper, die zu den meistgespielten des französischen Repertoires zählt. In der Inszenierung von Matthias Kitter und der Ausstattung von Birte Wallbaum ist der Briefroman immer präsent: Handgeschriebene Sätze daraus finden sich im Bühnenbild. Was macht die Oper im Vergleich zum Roman so besonders?

Große Gefühle für alle Sinne

Werther liebt Charlotte mit ganzer Hingabe. Auch sie ist ihm zugetan, kann sich aber nicht zu ihm bekennen, da sie ihrer Mutter auf dem Totenbett versprochen hat, Albert zu heiraten. Dem unglücklichen Werther gelingt es nicht, seinen Liebesschmerz zu überwinden, und er nimmt sich am Ende das Leben. Das ist der Kern des sehr intim anmutenden Musikdramas.

Was man beim Lesen des Romans allein den geschriebenen Worten entnimmt, wird auf der Opernbühne sinnlich erlebbar. Die Szenen spielen sich vor den Augen des Publikums ab. Und nicht nur vor den Augen: Die Komposition, vom Loh-Orchester Sondershausen unter der Leitung von Jakub Przybycień gespielt und vom Solistenensemble um Kyunghan Seo (Werther) und Rina Hirayama (Charlotte) gesungen, übersetzt die großen Gefühle der Protagonisten in hochemotionale Musik und fügt der Geschichte eine ganz neue Dimension hinzu.

Mehr Charlotte

Liefert der Briefroman allein Werthers Empfindungen und seine subjektive Interpretation des Geschehens, so kann die Opernbühne weitere Perspektiven zeigen. Massenet hat vor allem Charlotte deutlich aufgewertet: Bei ihm erwidert sie Werthers Liebe und gesteht ihm dies. Doch sie fühlt sich an das Versprechen, das sie ihrer Mutter gab, gebunden. Massenet gibt Charlottes Gefühlen für Werther viel Raum. Die Oper lebt nicht zuletzt von den großen, gefühlvollen Duetten zwischen dem unglücklichen Paar.

Der Roman bleibt präsent

Die Schriftzüge mit Worten aus Goethes Briefroman verweisen in der Inszenierung von Matthias Kitter auf den Ursprung der Oper. Entstanden sind sie in echter Handarbeit: Mit langen Pinseln haben die Bühnenmaler des Theaters Nordhausen die Worte groß auf die am Boden des Malsaals ausgelegten Stoffe geschrieben. Buchstabe für Buchstabe in kunstvoller, historisch anmutender

Handschrift, genau wie Goethes fiktiver Briefschreiber. So sind beide Versionen in der Inszenierung zugegen, wenn sich am 25. September um 19.30 Uhr im Theater im Anbau zum ersten Mal der Vorhang für Massenets »Werther« hebt.

Karten für die Premiere und die weiteren Vorstellungen gibt es unter www.theater-nordhausen.de und an der Theaterkasse.

Tickets Theaterkasse: 03631 6260-555 | kasse@theater-nordhausen.de

Pressestelle: 03631 6260-146 | presse@theater-nordhausen.de

Theater Nordhausen/Loh-Orchester Sondershausen GmbH | Käthe-Kollwitz-Straße 15 | 99734 Nordhausen